

Fortschreibendes Strategiepapier

Leitideen und Visionen für den „Ort der Zukunft“¹

Mit der in der Leitentscheidung 2021² beschlossenen Perspektive, den Erb- und Bürgewald mit dem Hambacher Forst zu erhalten, nimmt unsere Gemeinde eine Sonderrolle gegenüber dem gesamten Rheinischen Revier ein. Zum einen, weil rund ein Drittel der Gemeindefläche erhalten bleibt und zum anderen, weil wir die enorme Symbolkraft des Hambacher Forstes bei der zukünftigen Entwicklung der Landschaft und des Ortes Morschenich-Alt nutzen können.

Die Gemeinde Merzenich hat mit der Konzeptmappe „Lust auf eine gute Zukunft“ und der parteiübergreifenden Resolution zum Strukturwandel, vom 11.05.2020, bereits wichtige Grundbausteine für die strategische Neuausrichtung des Gemeindegebietes im anstehenden Transformationsprozess gelegt. Die hier aufgegriffenen Leitideen werden fortschreibend konkretisiert, so dass neue Impulse und Projektideen stetig einfließen können. Die Maßnahmenkonkretisierung wird derzeit auf verschiedenen Planungsebenen aufgegriffen. Neben dem Beitrag zur Neuaufstellung des Braunkohlen- sowie Regionalplans erarbeitet die Gemeinde Merzenich in Kooperation mit der Neuland Hambach GmbH die Fortschreibung der Raumentwicklungsperspektive Hambach.

Nachfolgend werden die Leitideen zur Raumordnerischen Gestalt des Tagebaumfelds und des Transformationsprozesses auf dem Gemeindegebiet Merzenich sowie die sich daraus ableitenden Flächenbedarfe beschrieben. Diese Vision soll Auskunft geben, welche Prozesse die Gemeinde in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wie gestalten möchte.

Morschenich-Alt als Entwicklungs- und Lernraum

Morschenich-Alt gilt als Aushängeschild für den frühzeitigen Ausstieg aus der Braunkohle und wird zu einem „Ort der Zukunft“ entwickelt. Der Ort bietet einzigartige Möglichkeiten, unterschiedliche Maßstabs-, Zeit- und Akteursebenen sowie Zukunftsthemen miteinander zu verknüpfen und unter Einsatz innovativer Konzepte und Instrumente nicht nur den Ort zu transformieren, sondern auch als Modellregion mit nationaler Strahlkraft zu etablieren.

Die Gemeinde Merzenich hat sich das Ziel gesetzt, zur **Zukunftsregion Agrar & Klima** zu werden und den unmittelbar von der Umsiedlung betroffenen Ort Morschenich-Alt zu einem „Ort der Zukunft“ für innovative Start-Ups, Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie als Wohn- und Arbeitsstandort zu entwickeln. Damit verbunden sind verschiedene Handlungsansätze, die sich an der Leitvorstellung eines „Ortes der Zukunft“ orientieren. Entsprechende Qualitätsansprüche werden derzeit in enger Abstimmung mit Revierknoten „Raum“ und „Internationale Bau- und Technologieausstellung“ entwickelt und in der Raumstrategie 2038+ verankert.

Mit der Teilnahme am „Landesnetzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) unterstützt die Gemeinde den Aufbau von Umweltbildungsangeboten und die Vernetzung der zugehörigen Akteure. Als Vorreiter*in hat die Gemeinde am 30.11.2021 in Kooperation mit der FH Aachen einen BNE-Antrag zur Ausgestaltung eines transformativen Forschungsortes gestellt. Hierbei sollen neuartige und partizipative Projekte zur nachhaltigen Bodennutzung

¹ Der „Ort der Zukunft“ umfasst in diesem Strategiepapier den Ort Morschenich-Alt sowie die angrenzenden Forst- und Landwirtschaftlichen Flächen

² Leitentscheidung 2021: Neue Perspektiven für das Rheinische Braunkohlerevier Kohleausstieg entschlossen vorantreiben, Tagebaue verkleinern, CO₂ noch stärker reduzieren

erprobt, erforscht und etabliert werden. Gemeinsames nachhaltiges Forschen und Lernen ist das Leitbild welches sich die Gemeinde hierbei setzt. Kooperationen mit Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sind hierbei die zentralen Bausteine neuer Flächenentwicklungen.

Modellregion Bioökonomie für Pflanzen- und Bodenforschung im Rheinischen Revier

Der Ort der Zukunft in Morschenich-Alt ist deutlich durch landwirtschaftliche Nutzflächen geprägt. Die Landwirtschaft nimmt daher einen besonderen Platz im Ortsbild ein. Besonders Morschenich-Alt war bis zur Umsiedlung ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Hierbei wird der Ort Morschenich-Alt im Kern durch seine einzigartige Lage als Lichtung umgeben von landwirtschaftlichen und bewaldeten Flächen geprägt. Die besondere Lage und die Symbolkraft des Bürgewaldes möchte die Gemeinde Merzenich nutzen, um die an den Ort angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen für innovative Forschungsansätze im Sinne des Bioökonomie-Reviers zur Verfügung zu stellen.

In diesem Sinne ist es ein erklärtes Ziel, eine Art „**Feldlabor**“ als einmalige Forschungs- und Entwicklungsplattform zur Optimierung von Nahrungs- und Rohstoffpflanzen, Bodenverbesserungsoptionen und Feldtechnologien im Rahmen des Bioökonomie-Reviers zu entwickeln. Die Gemeinde Merzenich unterstützt diesen Ansatz und stellt Böden, landwirtschaftliche Gebäude und Ressourcen für das Freiland-Labor „**Marginal Field Lab**“ zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt die Gemeinde Merzenich die Ansiedlung von innovativen Unternehmen, Start-ups und Laboren rund um das Thema Bioökonomie. Diese Projekte sollen mittelfristig auf wachsenden Flächen rund um Morschenich-Alt stattfinden. Die Gemeinde hat hier frühzeitig mutige Schritte zur Weiter- und Nachnutzung brachfallender Nutzflächen unternommen. Die Projekte entwickeln sich zunehmend positiv. Daher ist davon auszugehen, dass Fortsetzungen und Erweiterungen in einem Zeithorizont der nächsten fünf Jahre in Angriff genommen und realisiert werden können. Die Liste potenzieller Kooperationspartner*innen wächst hierbei.

Für einen erfolgreichen Strukturwandel sind daher weitere innovative Lösungen für eine gelungene Energiewende, unter Berücksichtigung des damit verbundenen zusätzlichen Flächenbedarfs gefragt. Auch diesen Gedanken greift die Gemeinde Merzenich auf: Als erster sichtbarer Baustein wurde in 2021 in Kooperation mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften des Forschungszentrums Jülich eine Forschungs- und Demonstrationsanlage für **Agri-Photovoltaik** auf einer knapp 2 Hektar großen Ackerfläche im „Ort der Zukunft“ errichtet. Mit der Realisierung dieser Anlage kann nicht nur ein erster Praxisbezug hergestellt, sondern auch eine wichtige Signalwirkung für die Weiterentwicklung der „**Modellregion Bioökonomie-Revier**“ erzielt werden. Auch hier ist angedacht die bereits erlangten Kenntnisse und das erforschte Anwendungs-Know-How zu bündeln und weiterzuentwickeln. Hierzu werden weitere Flächen für die Ausweitung des „Marginal Field Lab“ und der **Agri-Photovoltaik-Anlagen** benötigt. Diese Flächen unrunden den alten Siedlungskern und die landwirtschaftlichen Flächen Morschenichs.

Die örtliche Landwirtschaft soll mittelfristig Vorreiterin einer innovativen Landwirtschaft werden. Lokale Unternehmen, wie die Firma Stollenwerk, sollen in Kooperation mit den örtlichen Bauern hierbei eine wichtige Rolle einnehmen. Beim Umbau zur innovativen Landwirtschaft wird die Gemeinde hierbei unterstützend und beratend tätig. Innovative Technologien und Kooperationen sollen in Zukunft stärker in den Fokus der regionalen Entwicklung geraten. Ein Zusammenwachsen von Natur, Forschung und Effizienz ist in dieser regionalen Entwicklung schrittweise angedacht. Eine Verflechtung von Technik und Ökosystem ist hierbei das Leitbild der Gemeinde.

Entwicklung der Siedlungsfläche

Die Gemeinde Merzenich plant perspektivisch, die nicht in Anspruch genommenen dörflichen Strukturen im Ort Morschenich-Alt als Flächenpotenziale in die Weiterentwicklungsstrategie der Gemeinde einzubeziehen. Die (Weiter-) Entwicklung des Ortes orientiert sich dabei stark an dem Ziel, die identitätsstiftenden und charakterbildenden Siedlungsstrukturen vor Ort als kulturelles Erbe für die Wiederbesiedlung zu nutzen. Im Umgang mit endlichen Ressourcen soll dabei der Lebenszyklusgedanke von Gebäuden und Ressourcen neu aufgegriffen und vor Ort in Form eines **Kompetenzzentrums Ressourceneffizientes Bauen**, nach dem Vorbild der „Dombauhütte“ und unter dem Leitbild **Bauen im Bestand** experimentell mit einer fortschrittlichen Orientierung am wissenschaftlichen Mainstream erforscht werden. Erste Ansätze und Kooperationen bestehen zwischen der TU Darmstadt, der Stiftung für Kunst- und Baukultur, der Faktor-X-Beratung der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH sowie der FH Aachen. Die hier angedachten Entwicklungsperspektiven sollen in den nächsten Jahren auf der ehemaligen Siedlungsfläche realisiert werden. Zur Steuerung im Sinne der Leitentscheidung 2021 formuliert die Gemeinde einen klaren Rückkaufwunsch in Richtung RWE.

Abhängig vom Erfolg und von der Wirkung dieser Vorreiterprojekte sollen mittelfristig weitere Flächen in Richtung des Sees zur Siedlungsentwicklung, im räumlichen Zusammenhang und denkmalpflegerischen Wertschätzung mit den historisch gewachsenen Strukturen, nutzbar gemacht werden.

In Zusammenarbeit mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR) wurde das Projekt „Zurück in die Zukunft“. Eine **denkmalpflegerische Analyse zur Dorferneuerung** von Morschenich“ initiiert und Ende 2021 mit einem Endbericht abgeschlossen. Aus der Analyse gehen wichtige Erkenntnisse zu erhaltenswerten, strukturgebenden und denkmalwerten Strukturen und Gebäuden im Ort hervor. Der Bericht fließt als Grundlagenanalyse in die weiteren Entwicklungsansätze und Projekte im Ort Morschenich-Alt ein und zeigt auf, welche erhaltenswerten baulichen und räumlichen Strukturen weitergedacht, neu interpretiert und umgenutzt werden sollen. Hierbei steht der Erhalt des bergbaukulturellen Erbes im Fokus einer möglichen Weiterentwicklung der Ortsstrukturen –nach Möglichkeit immer mit den Materialien vor Ort-. Denkmalschutz und allengerechtes modernes Wohnen gehen hierbei Hand in Hand.

Forstflächen

Nicht zuletzt durch das klimapolitische Spannungsfeld rund um den Hambacher Forst nimmt der Ort Morschenich-Alt eine besondere Rolle in Bezug auf die Unterschutzstellung von vorhandenen und die Wiederherstellung von neuen Waldflächen ein. Im Rahmen des Transformations- und Befriedungsprozesses stellt die Landschaftsentwicklung und Ausgestaltung rund um die Siedlungsfläche daher ein wichtiges Handlungsfeld dar.

Die Lage innerhalb des Rheinischen Reviers bringt eine Vielzahl von Verflechtungen und Beziehungen mit sich. Neben der örtlichen Ausgestaltung von Wald- und Freiflächen, die u.a. der Naherholung dienen sollen, gilt es daher, die vorhandenen Teilflächen rund um den Tagebau Hambach zu einer **vernetzten grünen Infrastruktur** auszubauen. Bereits vor über 100 Jahren war Morschenich von einer solchen Landschaft geprägt. Die Vernetzung wurde durch anthropogene Einflüsse zunächst kleinteilig und später gänzlich überformt und zerstört. Die Modernisierung der Land- und Forstwirtschaft und später der Tagebau haben diese wertvollen Strukturen in den Hintergrund gedrängt. Aber diese Verdrängungseffekte sind reversibel. Eine wiederhergestellte grüne Schutzhülle um die Ortslage soll in Zukunft helfen die Tagebaufolgelandschaft resilient und klimagerecht zu gestalten. Hierbei muss demnach besonderer Wert auf eine ökologische Verträglichkeit und Biodiversifizierung dieser Bereiche

gelegt werden. Die diversen vorhandenen Grünstrukturen rund um Morschenich-Alt sollen daher zukünftig in die Schaffung eines Biotopverbundes am Seeufer als Wechsel von Wald-, Halboffen- und Offenlandschaft eingebracht werden.

Auch eine Nutzung als Agroforrest, oder die Ausweisung von wiederaufgeforsteten Naturschutzgebieten könnten mögliche Perspektiven aufzeigen. Hierbei ist der Schulterschluss zu benachbarten Gemeinden und Ortschaften elementarer Schlüssel zum Erfolg solcher Verbundprojekte. Die gemeinsame Weiterentwicklung dieser bestehenden und neuen Biotopflächen ist ein wesentlicher Beitrag zur Klimaanpassung und ein klares Signal zum verträglichen Zusammenspiel von Mensch, Natur und Wirtschaft. Dazu gehört auch eine Lösung für die aktuell noch bestehenden Konflikte rund um die Waldbesetzung im engen Schulterschluss mit den Nachbarkommunen. Diesen Kurs wird die Gemeinde in Zukunft fahren. Eine Konkretisierung dieser interkommunalen Verbundprojekte wird auch in der Fortschreibung der Raumperspektive Hambach gemeinsam forciert.

Entwicklungsfläche für Naherholung

Im Zuge der Flächenrekultivierung entstehen zukünftig neue Nutzungspotenziale, die die Gemeinde Merzenich in ihren weiteren Aktivitäten und Projekten rund um den „Ort der Zukunft“ aufgreifen möchte.

Das neu belebte „**Dorf der Zukunft**“ soll die Option eines naturverträglichen, baulichen Heranwachsens am See erhalten. In der Raumentwicklungsperspektive Hambach wird die Entwicklungsfläche zwischen Siedlung und Seeufer daher als Halboffenlandschaft (Lichtwald) beschrieben, die eine prägende Sichtbeziehung zwischen den räumlichen Strukturen bietet.

Die unmittelbar am neuen Seezugang liegenden Flächenbereiche sollen zukünftig vor allem dem Zwecke der **Naherholung** und der Freizeitgestaltung für Bewohner*innen und Forschende am Standort Morschenich Alt, aber auch für jene Interessierte aus den umliegenden Ortschaften zugesprochen werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Aspekt der Umweltbildung, die sich aus der Tagebauhistorie ableitet und mit der Notwendigkeit einer Energiewende und Ressourcenschonung in diversen Handlungsfeldern (nachhaltige Landwirtschaft, nachhaltige Mobilitätsformen) begründet wird. Der Standort Morschenich-Alt eignet sich hervorragend, um dieses Wissen bspw. in Form eines Umweltbildungszentrums und dem bereits angesprochenen Kompetenzzentrum nach den Vorbildern der regionalen Strahlkraft zu vermitteln. Naturerlebnis- und Baumwipfelpfade können Naturbereiche und neubiodiverse Lebensräume im Sinne einer Befriedung erlebbar machen. Die historische Besonderheit der Ortslage und des Hambacher Forsts lassen sich hierbei behutsam integrieren um die Bedeutsamkeit des Ortes und den damit verbundenen Bemühungen zu zelebrieren.

Die nachhaltige und überregionale Entwicklungsfläche für **neue Naherholung und Tourismus** öffnet Morschenich-Alt zur neuen Tagebaufolgelandschaft und schafft Landschafts- und Begegnungsräume direkt am See mit einzigartigem Charakter. Neue Nutzungen bringen hierbei auch neue identitätsstiftende Orte und entsprechende Angebote. So soll die Flutungslandschaft in Form von Isochronenparks mitwachsen und in den Phasen der Zwischennutzung für die Erlebbarmachung Tourismus und Umweltbildung genutzt werden. So können in Zukunft regional beliebte Freizeitangebote wie der Reitsport und Wanderreiten eine **neue Identität** nach Morschenich-Alt tragen. Eine Verbindung von Mensch, Tier und Natur ist besonders in der Tagebaufolgelandschaft elementar wichtig. Daher ist ein langfristiges hineinwachsen neuer Freizeitangebote in die historischen Strukturen des Dorfes letztendlich gewünscht, sodass ein fließender Übergang zwischen Siedlungs- und Naturraum für Mensch und Tier entstehen kann.

Interkommunale Gewerbegebiete

Der Ausstieg aus der Kohleverstromung war der erste wichtige Schritt zu einer klimaresilienten Gesellschaft. Zu dieser neuen Resilienz zählen indes auch Arbeitsplätze und wirtschaftliche Diversifikation. Die Gemeinde ist bestrebt als Vorreiterin sowohl neue Arbeitsplätze zu schaffen, als auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region zu optimieren. Hierzu sollen neue klimagerechte interkommunale Gewerbegebiete entstehen.

Die Gemeinde ist an einer gewerblich vernetzten Standortpolitik der Region interessiert und wird durch weitere Flächen innerhalb des Gemeindegebiets Arbeits- und Wirtschaftskraft stärken. Gleichzeitig engagiert sich die Gemeinde über die Gemeindegrenzen hinaus bei der Standortentwicklung. Dieses interkommunale Engagement ist Teil eines gelingenden Strukturwandels. Es müssen und werden mittelfristig auch **Ersatzarbeitsplätze** für die des Braunkohletagebaus geschaffen.

Neuer Kreislaufgedanke in Wirtschaft und Gesellschaft

Ein Umdenken im Umgang mit Ressourcen, zu denen u.a. Natur, Wirtschaft und der Mensch zählen, sind nicht nur innerhalb der Gemeinde gefordert. Produkte und Dienstleistungen müssen ökonomisch und ökologischer lebensfähiger und auch schon mittelfristig nachhaltig gestaltet werden. Erzeugnisse aus der Region sollen daher langlebiger gestaltet, modular geplant und leicht zu reparieren oder recyceln sein. Das umfasst unbedingt den baulichen Bestand aber auch Alltagsgegenstände, deren Komponenten langlebig und wiederverwendbar sein sollen.

Aus Produkten, die Wert für eine Person verloren haben, können möglicherweise andere Menschen oder Firmen noch Nutzen ziehen. Mit diesem Gedanken soll auf den Austausch von Produkten und Ideen innerhalb der Gemeinde und der Region geachtet werden. Die Einführung einer neuen **Ressourcensharingplattform** kann mittelfristig die diversen Anbieter*innen und Abnehmer*innen miteinander vernetzt. Somit werden Unternehmen wie auch Privatpersonen gleichermaßen in den Sharing-Prozess eingebunden. Reparieren und Teilen sind neue Leitsätze für Produkte und Werkzeuge der Region. Die Gemeinde erprobt neue Wege diese Leitsätze stärker ins Zentrum des Bewusstseins lokaler Akteure zu rücken. Diverse Workshops vor Ort, in Verbindung mit dem neuen **Kompetenzzentrum Ressourceneffizientes Bauen** sollen hier mittelfristig Initiatoren sein. Längerfristig sollen sich so auch Angebotsstrukturen vor Ort entwickeln. Durch entsprechende Rücknahmesysteme können Anreize für Unternehmen und deren Kund*innen geschaffen werden, diese Serviceleistungen der Gemeinde und Kooperationspartner*innen wahrzunehmen.

Können Produkte weder repariert noch wiederverwendet oder wiederaufbereitet werden, sollen Sie in Zukunft recycelt werden. Das schließt alle Produkte bis hin zu Alltagsgegenständen wie Papier und Plastik ein, aber auch den baulichen Bestand. Der Leitgedanke **Bauen im Bestand** wird hier weiter in den Vordergrund der Projektplanung rücken. Hierdurch wird der allgemeine Lebenszyklus der Gebäude nachhaltig verlängert und der Ressourcenverbrauch optimiert. In diesem entscheidenden Punkt wendet sich die neue **Circular Economy** der Region von der linearen Wirtschaft ab.

Selbst am Ende der genannten Prozesse kann aus den Restprodukten Nutzen gezogen werden, so werden Abfallströme minimiert und CO₂ in der Region eingespart. Erste Unternehmen in der Region engagieren sich bereits in diesen Bereichen. Wichtig ist dieses Engagement auszubauen und zu unterstützen umso auch die Bürger*innen langfristig zum Mitmachen zu animieren. Hier wird die Gemeinde stärker informieren und aufklären.

Langfristig soll eine zirkuläre Unternehmenskampagne in Merzenich gestartet werden und über Vorteile der Circular Economy in Schulen gesprochen werden. Außerdem soll bereits mittelfristig ein Netzwerk von Reparaturlösungen installiert werden.

Entwicklungsflächen für Erneuerbare Energiegewinnung

Die voranschreitende Klimakrise macht ein Umdenken in der Energiegewinnung erforderlich. Wo wäre das in Merzenich spürbarer als in Morschenich-Alt?

Hier sollen neue Flächen zur erneuerbaren Energiegewinnung kurzfristig ausgewiesen, mittelfristig erschlossen und langfristig und nachhaltig realisiert werden. Idealerweise wachsen diese Flächen im Sinne dieses Strategiepapiers mit Natur und Landwirtschaft zusammen. Erste Schritte in diese richtige Richtung sind bereits gemacht. Die **Agri-Photovoltaik-Anlage** zeigt bereits eine klare Entwicklungsperspektive hin zum Zusammenwachsen mehrerer bisher getrennten Räume: Landwirtschaft, resiliente Natur und erneuerbaren Energiegewinnung.

Die sogenannten **Isochronenparks** (dynamische biodiverse Solar- und Landschaftsparks auf Terrassen entlang der sich füllenden Wasserkante) stehen für die sich wandelnde Flutungslandschaft und können perspektivisch nicht nur für Erkundungen durch den Tagebautourismus, sondern auch zur Gewinnung von erneuerbaren Energien genutzt werden. Bereits heute fließen Überlegungen zur Zwischennutzung der zukünftigen Seenfläche in die weiteren Planungen zur Fortführung und Beendigung des Tagebaus, teils konkret in die Gestaltung der Hangneigungen und –stufen ein.

Diese Flächen sollen sich längerfristig im gesamten Gemeindegebiet antreffen lassen, der Grundstein zur Erprobung dieser Methodik, auch als energieautarkes Dorf, wurde aber bereits in Morschenich-Alt gelegt, hier gilt es weiterzubauen.

Nachhaltige Mobilität

Verkehrsachse:

Mit der nahegelegenen Anbindung zur Autobahn A4 und der sich noch weiterentwickelnden Mobilitätsstation S-Bahn Merzenich bietet der Forschungsstandort Morschenich-Alt eine ausgezeichnete Lage für innovatives und zukunftsfähiges Gewerbe. Die kurze Anbindung zum Binnenhafen Köln und den Forschungsstandorten Aachen und Jülich ist ein weiterer kaum zu unterschätzender Vorteil. In diese Richtung müssen intermodale Anbindungs- und Vernetzungsangebote installiert und ausgebaut werden.

S-Bahn-Haltepunkt - Mobilität der Zukunft:

Bereits heute ist der S-Bahn-Haltepunkt Merzenich auf der Verkehrsachse Köln-Aachen ein wichtiger überörtlicher Knotenpunkt zum Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und -formen. Mit dem Projekt **„Mobilitätsstation der Zukunft“**, welches im Projektauftrag „Starterpaket Kernrevier“ am 08.10.2021 den 3. Stern erhalten und somit als „Zukunftsprojekt des Strukturwandels im Rheinischen Revier“ betitelt werden darf, wird diesem Haltepunkt in Zukunft eine noch stärkere Bedeutung für Pendlerinnen und Pendler aus der gesamten Region, aber auch für Forschende am etwa 5 km entfernten Standort Morschenich-Alt zukommen.

Mit der Projektumsetzung wird Merzenich zum (über-) regionalen Knotenpunkt eines innovativen Mobilitätsnetzwerkes, z.B. Richtung Buir, in dem autonomes Fahren ebenso wie urbane Logistik eine Rolle spielen werden. Bei der Neugestaltung und Ausstattung werden

u.a. auch erneuerbare Energien und eine nachhaltige Energienutzung mitgedacht. So sollen z.B. Carports mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet werden, die die erzeugte Energie in Batteriespeichern aufnehmen und über Ladestationen an E-Mobile abgeben.

Mittelfristig soll durch den Ausbau der „**Mobilitätsstation der Zukunft**“ eine neue, auch interkommunale, Intermodalität erreicht und neu Mobilitätsformen entwickelt werden. Durch die Entwicklung des CUBITY am Poolplatz werden bereits weitere wichtige intermodale Mobilitätsangebote innerhalb der Ortslage mitgedacht. Eine Vernetzung der Mobilitätsformen ist sowohl im Gemeindegebiet, als auch darüber hinaus eine zentrale Aufgabe des Strukturwandels und des Mobilitätsmanagements. Bei der Umsetzung dieser kommunalen sowie interkommunalen Intermodalität möchte die Gemeinde als Vorreiter*in für den Revierknoten fungieren.

Ausbau der Rad- und Spazierwege:

Die Bedeutung schneller und umweltfreundlicher Verkehrsanbindungen zur Überbrückung der Wege zwischen Wohnen und Arbeiten, zur Vernetzung des Rheinischen Reviers und zur Anbindung an die benachbarten Ballungsräume nimmt stetig zu. Gerade, wenn sich durch den anstehenden Strukturwandel auch die Arbeitszentren verlagern und dezentralisieren, werden sich die Verkehrsströme verändern. Durch die Entwicklung von **Rad-/Pedelec-Schnellstraßen** und eine Anbindung dieser an die Knotenpunkte des ÖPNV kann dies harmonisch eine schnelle und umweltfreundliche Erreichbarkeit von benachbarten Ballungsräumen ermöglichen. Für die Gemeinde Merzenich steht daher im Transformationsprozess auch der Ausbau der Rad- und Freizeitinfrastruktur im Fokus. Der bauliche Ausbau dieser Wegeverbindungen sollte parallel zur Weiterentwicklung intermodaler Lösungen der Mobilitätsstation Merzenich nach und nach mitwachsen. Jedoch sollte auch kurzfristig mit der Renovierung und dem Ausbau des Wegenetzes begonnen werden.

Das Herzstück der vernetzen grünen Infrastruktur und der interkommunalen Vernetzung um den See, ist zukünftig der **Hambach-Loop**. Der Rundweg um den Tagebau Hambach bzw. den zukünftigen See wird vorrangig freizeittouristische Funktionen erfüllen und ist darüber hinaus auch eine wichtige Verbindungsstrecke im Alltagsverkehr. Der Ort Morschenich-Alt wird somit über ein Freizeitwegekonzept direkt mit den Anrainerkommunen und weiteren „Orten der Zukunft“ verknüpft. Über wegbegleitende Informationstafeln und -angebote kann das Hier und Heute dokumentiert und Ausblicke in die Zukunft einer Region im Wandel gegeben werden.

Flugplatz:

Eine weitere (verkehrliche) Besonderheit ist der Flugplatz für Leichtflugzeuge, der sich nordöstlich der Ortslage Morschenich-Alt direkt am Tagebau Hambach befindet und die (kulturelle) Dorfstruktur seit seiner offiziellen Einweihung im November 1987 prägt.

Der **Flugplatz** soll in Abstimmung mit dem Trägerverein mittelfristig in die Entwicklung des Seenufers und seiner touristischen Naherholungs- und Freizeitangebote integriert werden. Er eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für einen Flug über den Tagebau bzw. die zukünftige Seenlandschaft und soll daher in den weiteren Planungen des „**Ortes der Zukunft**“ Berücksichtigung finden. Möglicherweise eröffnen sich langfristig auch zusätzliche Perspektiven durch den Einsatz neuer Flugkörper, wie Fracht- und Passagierdrohnen. Die Flächen rund um den bestehenden Flugplatz bieten hier optimale Entwicklungsräume für innovative Antriebsformen und zukunftsfähige Projektideen.

Exkurs: Weitere Projekte und Initiativen der Gemeinde Merzenich

Auch über die räumlichen Grenzen des Ortes Morschenich-Alt hinaus weist die Gemeinde Merzenich eine starke Betroffenheit durch den Strukturwandel und den dadurch abgeleiteten überregionalen Transformationsprozess auf. Vor allem die vom naheliegenden Tagebau entstandenen tektonischen Störzonen beeinflussen die Gesamtentwicklung des Kernortes.

Die Gemeinde Merzenich arbeitet daher an einer Vielzahl von Projekten, um den tektonischen Störzonen und den daraus folgenden Schädigungen zu begegnen. Handlungsbereiche entstehen vor allem in Bezug auf den Klimaschutz, einen nachhaltigen und ressourceneffizienten Städtebau und die Entwicklung von neuen Gewerbe- und Wohnflächen. Im Sinne einer nachhaltigen Standortpolitik forciert die Gemeinde die Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete, um die Standortvorteile gemeinsam mit den Nachbarkommunen unter einheitlichem Projektmanagement zu stärken.

Langfristig ist auch die Planung neuer Wind- und Solarparks in Kombination mit dem Ausbau der neuen Hauptversorgungstrasse denkbar. Generell möchte die Gemeinde Projekte für regenerative Energieerzeugung unterstützen.

Die umfassenden Projekte tragen dazu bei, den Kernort Merzenich und die umliegenden Dörfer Girbelsrath, Golzheim und Morschenich-Neu zu zukunftsfähigen Wohn- und Arbeitsstandorten weiterzuentwickeln.

Struktur- und Transformationsprozess

Die Umsetzung dieses Strategie-Papiers erfordert eine **systematische Projekt Governance** zur zielorientierten Umsetzung der hier beschriebenen Leitideen. Hierfür ist die Überführung der Leitideen -innerhalb verschiedener partizipativer Bürger*innenformate- in planungsrechtliche Richtlinien und umsetzungsorientierte Projektansätze erforderlich.

Die hier formulierten Ziele und Leitideen orientieren sich klar an der Leitentscheidung 2022 und beschreiben zunächst die zukünftige Entwicklung der Ortslage Morschenich-Alt, nördlich der A4. Diese zukünftigen Entwicklungsperspektiven sollen in der hier beschriebenen Form auch in der aktuell laufenden Braunkohlenänderungsplanung Anwendung finden. Die Ortslage Morschenich-Alt ist nicht länger Teil der konkreten Planaufstellung. Dennoch ist die Gemeinde Merzenich überzeugt, dass die akute Betroffenheit durch die Tagebaufolgelandschaft eine Einbeziehung der hier formulierten Ziele und Leitideen zwingend erforderlich macht. Daher ist geplant, diese auch im Zuge der aktuellen Beteiligungsphase des Braunkohlenplanänderungsverfahrens aktiv vorzubringen, um so eine Berücksichtigung, insbesondere der Belange der Bürger*innen im Sinne einer Befriedung, frühzeitig anzuregen.

Eine Fortschreibung dieses Papiers soll im nächsten Schritt im Zuge der Neuaufstellung des Regionalplans erfolgen. Hierbei werden die Ziele der Regionalplanung und die dieses Strategiepapiers gegengleich in die Neuaufstellung einfließen. Hierbei wird auch eine Betrachtung der Gemeindegebiete südlich der A4, integriert als Gesamtortslage Merzenich, erfolgen. Die Umsetzung der Ziele und Leitideen lösen ein klares Planungserfordernis aus und erfordern städtebauliche und integrierte Planungsmaßnahmen. Daher sollen neue Konzepte und rechtssichere Planwerke, wie ein neuer städtebaulicher Rahmenplan, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, vorbereitende sowie verbindliche Bauleitplanungen entwickelt, erarbeitet und umgesetzt werden. Das Strukturwandelmanagement der Gemeinde Merzenich wird hierbei die mittelfristige Erarbeitung dieser Instrumente einleiten, überwachen und umsetzen. Hierbei sollen und werden Schritt für Schritt neue Projekte entwickelt und im Sinne dieses übergeordneten Leitbilds partizipativ mit den Bürger*Innen realisiert.

Weitere Literatur/Konzepte:

- Raumentwicklungsperspektive Hambach 2021
- Projektmappe „Lust auf eine gute Zukunft“
- LVR Ortsanalyse 2021
- Leitentscheidung 2021 „Neue Perspektiven für das Rheinische Revier“
- Resolution des Gemeinderates der Gemeinde Merzenich zum Strukturwandel (05/2020)
- Wachstumsoffensive des Kreises Düren

Legende zur Kartendarstellung

- [Seenlandschaft & Naherholung](#)
- [Forst- und Waldflächen](#)
- [Entwicklungsflächen innovative Bodennutzung und Landwirtschaft](#)
- [Flugplatz](#)
- [Siedlungsraum](#)
- [Rad- und Spazierwege](#)
- [Regionale Verbindungswege](#)